

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

25.1.1822 (Nr. 25)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 25.

Freitag, den 25. Jan.

1822.

Baden. (Ausg. des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom 25. Jan.) — Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls der 1. Siz. d. J. am 10. Jan.) — Baiern. — Hannover. — Frankreich. (Paris. Straßburg.) — Großbritannien. — Spanien. — Türkei.

Baden.

Das großherzogl. Staats- und Regierungsblatt v. 25. Jan. macht folgende höchstlandesherrliche Verordnung vom 17. Jan. bekannt: Ludwig u. Wir finden Uns gnädigst bewogen, in Bezug auf das Rescript vom 19. Okt. 1820, welchem zufolge Wir der Justizsektion Unseres Staatsministeriums, mit einstweiliger Ausnahme der Lebenssachen und der Aufsicht über die Amtsbreviariate, das nämliche Verhältniß zu dem Plebanum des Staatsministeriums, in welchem das vorige Justizministerium gegen dasselbe gestanden, zugewiesen haben, dieses Verhältniß noch mehr dadurch zu begründen, und der öffentlichen Kenntnißnahme noch näher zu bezeichnen, daß Wir Unsere bisherige Justizsektion von der seither bestandenen Verbindung mit dem Staatsministerium entheben, und dieselbe als ein ganz für sich bestehendes Kollegium unter der Benennung: großherzogliches oberstes Justizdepartement, an die Stelle des früher schon eingegangenen Justizministeriums, unter Beibehaltung des ihr durch Unser Rescript vom 19. Oktober 1820 zugewiesenen Wirkungskreises, setzen. Wir ernennen demnach Unsern Staatsrath Baumgärtner zum Präsidenten Unseres obersten Justizdepartement, so wie ferner zu Mitgliedern desselben: 1) den geh. Referendar von Traitteur, 2) den geh. Referendar Müller, 3) den Oberamtmann Baumüller von Ubrach.

Deutsche Bundesversammlung.

Ausz. des Protokolls der 1. Siz. d. J. am 10. Jan. Präsidium zeigt an, der großherzogl. und herzogl. sächsische Bundestagsgesandte und wirkliche geheime Rath, Hr. Graf v. Beust, habe sich, nach erfolgtem Regierungsantritte des nunmehr großjährigen Herzogs zu Sachsen-Weiningen, mittelst neuer Vollmacht Sr. Durchl. des Herzogs Bernhard Erich Freund, d. d. Weiningen den 2. Jan. 1822, legitimirt. Die Vollmacht wurde verlesen, und hierauf beschlossen, die

selbe in das Bundesarchiv zu hinterlegen, und beglaubigte Abschrift hiervon dem Herrn Bundestagsgesandten, Grafen v. Beust, zuzustellen. — Präsidium verliest ein Schreiben des Freiherrn K. v. Martens zu Berlin, womit derselbe der Bundesversammlung ein Werk übersendet, unter dem Titel: „Manuel diplomatique ou précis des droits et des fonctions des agens diplomatiques. 1822.“ und nach dessen Antrage wurde beschlossen, dem Verfasser den Dank der Bundesversammlung dafür zu erkennen zu geben. — Präsidium übergibt hiernächst das von dem Legationssekretär, Freiherrn v. Holzhausen, in Folge Beschlusses vom 26. Jul. v. J., bis Ende des erwähnten Jahres fortgesetzte alphabetische Register der Verhandlungen des deutschen Bundestages, und nach dessen Antrage wurde hierauf beschlossen, den Herrn Bundestagsgesandten, Freiherrn v. Armin, zu ersuchen, sich der Prüfung des Registers vor dessen Abdrucke gefälligst zu unterziehen. — Preussen: In Bezug auf die in der 22. vorjährigen Sitzung abgelegte Erklärung, die Vertheilung der Johannerordensschuld bei dem Handlungshause Lindenkamp und Olfers zu Münster betreffend, kann die Gesandtschaft nunmehr die nähere diesseitige Zustimmung dahin erklären, daß, was 1) die auf die Kommende Herford und Lage fallende Rate von 4366 fl. betrifft, Preussen wegen Herford, nach dem geschehenen Vorschlage, 1000 fl. zahle, und was 2) die Kommenden Wesel und Borken betrifft, die Theilnahme der preussischen Regierung und des Fürsten von Salm, mit Vorbehalt näherer Verhandlung, nach dem Verhältnisse von 10 zu 7 angelegt werde, so daß der Fürst von Salm mit $\frac{7}{17}$ als Schuldner wegen Wesel und Borken aufzuführen ist. Außerdem ist die Gesandtschaft noch angewiesen, den Wunsch baldiger und vollständiger Auseinandersetzung und Vereinigung zur Tilgung der gedachten Schuld von Seite der diesseitigen Regierung auszudrücken. Diese Erklärung wurde der Reklamationskommission zugestellt. — Der königl. preussische Gesandte, Herr Graf von der Goltz, übergibt die Bemerkungen seiner Regierung auf das in der 17. Sitzung vom 12. April v. J.

von der betreffenden Kommission über die Forderungen an die ehemalige Reichsoperationalkassenkasse erstattete Gutachten, womit sich dieselbe im Wesentlichen einverstanden erklärte. Hierauf wurde beschlossen, diese Bemerkungen loco dictaturae drucken zu lassen, u. der Kommission zuzustellen. — Preussen: Wenn der königl. preussische Bundestagsgesandte sich veranlaßt sieht, auf die Namens seines Hofes, in der 33. Sitz. v. J. abgegebene Erklärung nochmals zurückzukommen, so geschieht es weder in Beziehung auf die Beschwerdesache an und für sich, noch auf die bestrittene Kompetenz, sondern in Beziehung auf dasjenige, was bei diesem Anlasse über eine erforderliche erachtete Instruktionseinholung mißdeutend geäußert, auch mit einer Eröffnung solcher, den Gegenstand der Instruktionseinholung überhaupt betreffenden Ansichten begleitet worden, denen man diesseits, im Hinblick auf eine, hier auszubildende, zuverlässige Geschäftsführung, nicht beipflichten kann.

(Fortsetzung folgt.)

B a i e r n.

München, den 21. Jan. Se. Maj. der König haben unter den zu Präsidenten der Kammer der Abgeordneten vorgeschlagenen sechs Mitgliedern den Ministerialrath Freiherrn von Schrenk zum ersten, und den Staatsrath und Appellationsgerichtspräsidenten von Seuffert zum zweiten Präsidenten ernannt. Die Kammer hat heute früh zu ihrem ersten Sekretär für die Dauer dieser Sitzung den Abgeordneten Häcker mit 78 Stimmen, und zum zweiten den Abgeordneten Schulz mit 53 Stimmen gewählt. Uebermorgen werden die Wahlen zu den Ausschüssen beginnen. — In der Kammer der Reichsräthe sind die meisten Stimmen, unten den drei zur Stelle des zweiten Präsidenten vorgeschlagenen Mitgliedern derselben, auf den Fürsten von Dettingen-Wallerstein gefallen, und zu Sekretären die Grafen von Leyden und von Giech gewählt worden.

Das neu herausgekommene „Amtshandbuch für die protestantischen Geistlichen des Königreichs Baiern“ enthält ein summarische Uebersicht der Pfarreien und geistlichen Stellen und der Seelenzahl der evangel. Gesamtschulgemeinde in Baiern, nach welcher sich darin 985 Pfarreien, 1149 geistliche Stellen und 1 Mill. 7269 Protestanten befinden. Die gesammte Bevölkerung von Baiern wird auf 3 und eine halbe Million angegeben.

H a n n o v e r.

Hannover, den 19. Jan. Heute hat hier die feierliche Eröffnung der Session der Landstände statt gehabt.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 21. Jan. Gestern war große Cour in den Tuilleries, bei welcher auch der Prinz Christian

von Dänemark und seine Gemahlin, der Fürst Talleyrand, der Herzog von Richelieu u. sich einfanden.

Das royalistische Gefolge des Ministeriums, sagt der Drapeau Blanc, vermehrt sich täglich; der Drapeau Blanc geht voran; er hat keine Aufforderung erwartet; die Quotidienne folgt, und das Journal des Debats kündigte gestern an, es sey Zeit, die Neutralität abzuschwören.

Wegen des Trauerfestes für Ludwig XVI. erschienen heute keine Zeitungen hier.

Strasburg, den 25. Jan. Das 25. Linieninfanterieregiment, unter den Befehlen des Baron Dubois d'Escordal, hat hiesige Stadt am 21. und 22. d. verlassen, um nach dem Oberrhein zu gehen. Dieses Regiment wurde am 22. durch zwei Bataillons des 40. Lin. Regiments, die von Weissenburg kamen, ersetzt.

Von Kolmar wird unterm 21. d. geschrieben: Der Unteroffizier Tellier, dessen Verhaftung vorläufig angekündigt worden war, ist wirklich auf der französischen Gränze, in der Nähe des Bruntrauschen, festgehalten worden. Der Feldwebel Wahlble, einer seiner Mitschuldigen, als er sah, daß er der französischen Gendarmen nicht mehr entgehen konnte, hat sich eine Kugel vor den Kopf geschossen, und dieser Tod, über welchen sich vielleicht gewisse Personen freuen, entzieht einen Verbrecher der menschlichen Gerechtigkeit. Auch Tellier, als er auf dem Punkt war, ergriffen zu werden, wollte sich tödten; allein seine Pistole versagte, und der Gendarmenoffizier packte ihn mit beiden Armen, und verhinderte ihn, sein Vorhaben auszuführen.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 17. Jan. Heute ist der König von Brighton hierher gekommen, und in Carltonhouse abgestiegen. Man spricht von einem Kabinettskonseil, das noch heute gehalten werden, und worin Lord Sidmouth seine Stelle als Minister des Innern niederlegen wird.

Unsere öffentlichen Fonds sind aufs neue gefallen. Die 3prozentigen konsolidirten Fonds stehen heute zu 75 $\frac{1}{2}$.

S p a n i e n.

Nach Briefen aus Madrid vom 10. Jan. in französischen Blättern haben die dortigen Angelegenheiten eine ganz andere Wendung genommen, als die frühern Nachrichten hatten vermuthen lassen. Das Ministerium, heißt es in einem dieser Briefe, ist endlich gefallen, und, obgleich einige der bisherigen Minister noch in ihren Stellen bleiben, so ist dies doch nur provisorisch. Die Minister des Auswärtigen, des Innern, des Kriegs und der Finanzen, Bardaxi, Feliu, Salvador und Vallejo, sind entlassen. Die drei andern, Pelegrin, Cano (Manuel) und Escudero, arbeiten noch in ihren Bureaux, so wie in denen der abgetretenen Minister. Das Finanzde-

Departement ist dem Direktor der öffentlichen Einkünfte, der früher diesem Departement vorgestanden hatte, Imaz, angefragt worden; er hat es aber bis jetzt nicht angenommen.

Türkei.

(Aus dem östreichischen Beobachter vom 18. Jan.)
In den neuesten Berichten aus Konstantinopel vom 25. und 29. Dez. finden sich noch folgende Data: Die persischen Truppen haben sich, in Folge der Befehle von Tcheran, auf allen Punkten zurückgezogen, und durch die Dazwischenkunft eines bereits abgegangenen Kommissars der Pforte dürften die Zwistigkeiten, die sich nicht sowohl zwischen den Regierungen als zwischen den Grenzbehörden erhoben, und zu militärischen Gewaltschritten Anlaß gegeben hatten, nun in Kurzem beigelegt werden. Die Pforte hat übrigens das bei dieser Gelegenheit den Pascha's verschiedener Grenzstatthalterschaften zur Last fallende fehlerhafte Benehmen ernsthaft gemißbilligt. Unter andern ist Chosrew Mehmed, Pascha von Erserum, von seinem Posten entfernt, und nach Trebisond versetzt worden. Dagegen hat Kauf Mehmed Pascha, der einst Großwesir war, und neuerlich dem Sultan große Beweise von Ergebenheit und Treue gegeben hat, die Statthalterschaften Erserum und Diarbekr, nebst dem Oberbefehl über die Bergwerke, erhalten. — In den europäischen Statthalterschaften waren die bedeutendsten Veränderungen die Versetzung des Masik Pascha nach Lepanto, und des Ismail Pascha nach Skopia. — Im Arsenal der Marine und der Artillerie wird mit der angestrengtesten Thätigkeit gearbeitet, um eine gewisse Anzahl von Schiffen auszurüsten, welche den türkischen Besatzungen in den Plätzen in Morea, Mund, und Kriegsvorräthe, woran sie großen Mangel leiden, zuführen sollen. Der Hauptplatz Napoli di Romania ist bisher von den Türken mit vieler Tapferkeit vertheidigt worden; die Griechen sollen aber neuerlich beträchtliche Verstärkungen an sich gezogen haben. Sie hatten auch das Schloß von Lepanto enge blockirt. — Die Griechen sind nun wieder im Besitz von Athen, nachdem sie ungefähr sechs Wochen lang diesen Punkt hatten aufgeben müssen. Sie machen diesmal sehr ernsthafte Anstalten, sich der Zitadelle (der alten Akropolis), ohne welche Athen eine unhaltbare Position ist, zu bemächtigen, und haben bereits einige der äußern Befestigungslinien gesprengt. — Es ist dem Pascha von Saloniki gelungen, nach Einnahme der Halbinsel Cassandra, mit den Bewohnern des Monte Santo (Berg Athos) eine gütliche Uebereinkunft abzuschließen. Die Griechen legen die Waffen nieder; dagegen ist stipulirt, daß kein bewaffneter Türke jenen Landstrich betreten wird. Die Pforte legt auf diese friedliche Unterwerfung einen besondern Werth, weil der Monte Santo bekanntlich die größten Heiligthümer der griechischen Kirche einschließt, und als die Pflanzschule der griechischen Geistlichkeit betrachtet wird. — In der Hauptstadt und deren Umgebungen

ist die Ruhe neuerlich durch nichts gestört worden, und es geht Jedermann, Muselman und Christ, seinen Berufsgeschäften nach. Doch fand am 20. Dez. ein in seiner Art merkwürdiger Austritt hier statt, wobei die türkischen Studenten die handelnden Personen waren. Bekanntlich wird in Konstantinopel eine große Anzahl junger Leute (man schätzt sie auf mehrere Tausend) in den bei den Moscheen gestifteten Unterrichtsanstalten (Medresse's) erzogen, und zu künftigen Legisten gebildet. Die, welche zur Moschee Sultan Mahomet II. gehören, genießen stets die meisten Vorzüge, und sind als besonders eifrige Anhänger des Ismalismus bekannt. Einer ihrer Lehrer, ein durch seine Gelehrsamkeit ausgezeichnete Mann, wurde jüngst, wegen unbescheidenen Aeußerungen über gewisse Maßregeln der Regierung, verbannt. Als die Studenten es erfuhren, rotheten sich einige Hundert, die bald nachher bis auf 2000 anwuchsen, zusammen, zogen vor den Pallast des Musti, und verlangten mit Ungestüm die Zurückberufung des Lehrers. Um zu zeigen, daß sie keine Gewaltthätigkeit verüben wollten, hatten sie ihre Waffen abgelegt, und dagegen den Koran und andere Lehrbücher in den Gürtel gesteckt. Nichtsdestoweniger veranlaßte ein so großer Auflauf einige Unruhe, und eine beim Musti angekündigte Rathsversammlung unterblieb. Der Großwesir aber, der mit seinen Wachen herbeieilte, stellte schnell die Ordnung wieder her, und die Studenten giengen, mit der Hoffnung, daß der abgesetzte Maderri ihnen nächstens wieder gegeben werden sollte, friedlich aus einander.

(Aus dem Korrespondenten v. u. f. Deutschland.)
L i v o r n o, den 10. Jan. Aus Egypten erfährt man wenig; nach den letzten Berichten waren die Türken tief in Abyssinien eingedrungen, und hatten viele tausend Sklaven oder vielmehr Gefangene nach Egypten abgeschickt. Die Behabiten hielten sich ruhig. Die Ergebenheit des Pascha für die Pforte läßt sich nicht bezweifeln; indessen fährt er fort, die flüchtigen Griechen gut aufzunehmen. Die vorzüglichste Sorge dieses klugen Fürsten scheint zu seyn, die geringe Bevölkerung seiner Länder zu vermehren. Der plötzliche Tod des Oberbefehlshabers der Perser, Prinz Mahomed Ali Mirsa, wird noch sehr bezweifelt. — I t a l i e n i s c h e G r ä n z e, den 16. Jan. Aus Morea hat man keine neuen Nachrichten. Aus Kandien aber erfährt man, die türkische Macht sey als vernichtet anzusehen, nur die Hauptstadt, die man freilich als unbezwingbar hält, leistet noch Widerstand. Aus Epirus überbrachte neulich ein Tartar nach Konstantinopel Nachrichten, welche der Divan nicht bekannt machen ließ, daher man allgemein der Meinung ist, ihr Inhalt müsse für die Türken nicht erfreulich seyn. — B o n d e r D o n a u, den 16. Jan. Ueber die Verhandlungen der auswärtigen Gesandten mit dem Divan läßt sich wenig Zuverlässiges sagen; so viel ist gewiß, daß die Pforte dem Befehlshaber in der Moldau und Wallachei befohlen hat, sich zum Rückzuge zu bereiten, und sich einweilen an der Donau zu konzentriren. Der Reis-Efendi handelt mit der größ-

ten Schonung, und zeigt einige Nachgiebigkeit; denn noch ist die gänzliche Annahme des russischen Ultimatums noch nicht zu erwarten, da die Stimme des Volkes und besonders der Janitscharen, die es für eine der größten Beschimpfungen halten, die Pforte in einer gehorchenden Stellung zu erblicken, sich zu sehr und zu laut dawider ausspricht. Man erzählt auch, die türkische Regierung habe die Klage geführt, daß man in ganz Europa ohne Schwierigkeiten vielen Individuen erlaube, sich bewafnet nach Griechenland, in der Ab-

sicht dort den Halbmond zu bekämpfen, einzuschiffen, ein Betragen, welches keine friedlichen Gesinnungen zeige. Man erwiederte hierauf, diese Klage sey nur in Ansehung einiger Staaten gegründet, und in diesen erlaube die politische Freiheit auch zu Gunsten der Türken sich zu bewafnen. In den letzten Zusammenkünften sprach der türkische Bevollmächtigte wieder von der Nothwendigkeit der Auslieferung der Rebellen, die sich auf russischen und östreichischen Boden gestücht haben.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

24. Januar.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 8	28 Zoll 0,5 Linien	0,5 Grad unter 0	69 Grad	Südwest
Mittags 2	28 Zoll 0,0 Linien	3,2 Grad über 0	67 Grad	Südwest
Nachts 10	27 Zoll 11,5 Linien	4,5 Grad über 0	69 Grad	Südwest

Reif und Nebel; es klärt sich bis auf wenige Flecken (nicht Flecken, wie es gestern irrig hieß); grau überwölkt; Abends ebenso.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 27. Jan.: Das Sternemädchen im Maidlinger Walde, romantisch-komisches Volksmährchen mit Gesang, in drei Aufzügen; Musik von Kauer. — Hr. Seckel, Sohn, Tabädl.

Literarische Anzeige.

So eben ist bei Neßler in Stuttgart erschienen, und in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Braun, Heidelberg bei Mohr und Winter, Mannheim bei Köpfler, Freiburg bei Herder und in Konstanz bei Wallis zu haben:

Ausführliche historische Darstellung einer höchst merkwürdigen Somnambule, nebst dem Versuche einer philosophischen Würdigung des Magnetismus, von D. C. Römer. Mit drei Abbildungen der von der Somnambule in ihrem magnetischen Schlafe angegebenen Magnetisirmaschine und deren Abänderung beim Gebrauche für verschiedene Krankheiten. gr. 8. in Umschlag gebunden. Preis 1 fl. 48 kr.

Während so manche Geschichte von Somnambulen neuerlich dem Publikum aufgetischt wurde, deren Glaubwürdigkeit eine strenge Prüfung nicht bestehen dürfte, wird die genaue Darstellung einer besonders merkwürdigen Krankheitsgeschichte, auf deren historische Treue und Gewißheit man sich verlassen kann, wohl Vielen eine sehr erwünschte Erscheinung seyn. — Die obige Krankheitsgeschichte ist aus den Protokollen gezogen, die der Vater der Kranken, sobald ihr somnambuler Zustand sich einstellte, gewöhnlich selbst führte, wobei schon die Selbst-

verordnungen der Patientin die größte Genauigkeit nöthig machten. Die Kranke behandelte ein hochgeschätzter, ruhig prüfender Arzt, der die sehr zusammengesetzte Magnetisirmaschine noch besitzt, welche nach einem von der Patientin im Schlafe von Papier abgeschnittenen, Modelle gebaut, und von ihr an sich selbst gebraucht wurde. Besonders interessant sind auch ihre Aeußerungen über den Mond und die Juno, in welche sie sich bisweilen versetzt glaubte, und daselbst mit ihren verstorbenen Großeltern, Geschwistern und andern Verwandten Unterredungen hielt, die meistens auf den Zustand nach dem Tode sich beziehen, auch Reflexionen über den Unterschied dieser Weltkörper von unserer Erde enthalten. Die Berichte dieser Reisen mußten ihr, als sie geraume Zeit später nochmals in somnambulen Zustand kam, vorgelesen werden, wo sie dann, was früher gar nicht oder unrichtig aufgezeichnet worden war, berichtigte, und so berichtigt sind sie hier abgedruckt.

Stockach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Buschwirth, Karl Honstetter, von Stockach, gegen welchen schon im Jahre 1819 Schulden-Liquidation angeordnet wurde, wird nun die Saat erkannt, und dessen sämmtliche Creditoren werden nun nochmals aufgerufen, ihre Forderungen bei der zum Schuldenrichtigstellungsverfahren auf Freitag, den 1. Febr. d. J., angeordneten Tagfahrt, unter Vorlage ihrer Beweisdokumente, so weit diese nicht schon vorgelegt sind, bei Vermeidung des Ausschusses von der vorhandenen Masse, vor dem Theilungskommissariat auf dem Rathhaus dahier zu liquidiren, und richtig zu stellen, sich auch über neuerlich etwa vorgebracht werdenden Nachlassvertrag, oder andernfalls über die Verwertung des Gutvermögens zu erklären.

Stockach, den 9. Jan. 1822.
Großherzogliches Bezirksamt.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: P. Macklot.